

# Euphorisches Aufatmen, finstere Atemnot

„Break the Silence“: Das Bläserensemble Windkraft startet am Sonntag im Haus der Musik Innsbruck in seine Konzertsaison.

**Innsbruck** – Für das erste Konzert von Rotterdams *Philharmonisch Orkest* nach dem ersten Corona-Lockdown komponierte Mathilde Watenaar die „Fanfare to break the Silence“. Beim ersten *Windkraft*-Konzert nach den neuerlichen Veranstaltungstopps kommt das Stück am Sonntag, 13. Juni, zur österreichischen Erstaufführung.

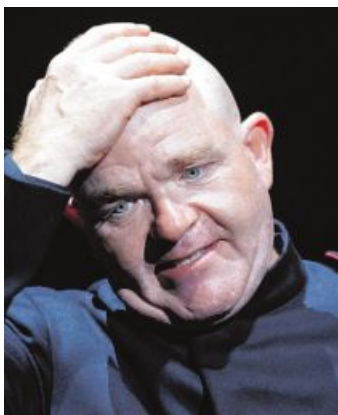
Kasper de Roo, der künstlerische Leiter von *Windkraft*, hat den ersten Auftritt seiner „Kapelle für Neue Musik“ mit „breath – souffle – Atem – respiro – anapnoi“ überschrieben. „Die Erfahrungen der letzten Monate hallen durch das Programm.“ Watenaares Stück wird den Abend im Innsbrucker Haus der Musik als „Ausdruck der Freude, wieder musizieren zu können“, rahmen. Dazwischen allerdings wird mit Kompositionen von Iannis Xenakis („Khal Perr“), Arvo Pärt („Arbos“) und Georg Friedrich Haas Finsteres ausgeleuchtet. Haas ist dabei mit gleich zwei Arbeiten vertreten: „... über den Atem, die Stille und die Zerbrechlichkeit ...“ gemahnt – obwohl gut 30 Jahre alt – an Stille und Stillstand der pandemischen Monate; „I can't breathe“ hingegen ist thematisch erschreckend ge-

genwärtig: Haas komponierte es 2014, nachdem ein Afroamerikaner am Würgegriff eines Polizisten erstickte.

Den Taktstock überlässt Kasper De Roo am Samstag dem international hochgehandelten Dirigenten Joseph Bastian. Bastian war Bassposaunist des *Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks*. „Nicht nur deshalb ist er hervorragend geeignet für das herausfordernde Programm“, sagt de Roo.

Das Konzert ist auch Auftakt zur Reihe „Die Himmlische Stadt“. Vier weitere Konzerte sind bis 17. Oktober angesetzt. Am 19. Juni beschäftigt sich das Bläserensemble im ORF Tirol mit „Meisterwerken der Neuen Musik“. Auf dem Programm steht neben Stücken von Strawinsky und Hindemith auch Eduard Demetz' „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Als Sprecher konnte dafür Cornelius Obonya gewonnen werden. Die Konzerte drei und vier finden im Oktober im Rahmen des Zeitimpuls-Festivals in Innsbruck und Götzens statt. (jole)

Weitere Infos:  
[windkraftmusic.com](http://windkraftmusic.com)



Cornelius Obonya (l.) steht beim Konzert am 19. Juni auf der Bühne. Kasper de Roo ist künstlerischer Leiter von *Windkraft*. Fotos: APA, Kristen



Cibulkas erstes „Solange“-Netz in Südtirol hängt an der Fassade der Franzensfeste. Ein weiteres hat die Innsbruckerin in Klagenfurt enthüllt. Foto: Engl

## Grenzenlose Neugier auf das Kunstschaffen von heute

Erstmals mit Euregio-Konzept: Die Biennale 50x50x50 bringt 62 Kunstschafter aus Südtirol, Tirol und dem Trentino zusammen.

**Franzensfeste** – 50 Künstlerinnen und Künstler in 50 Räumen für 50 Tage. Seit zehn Jahren ist das das Rezept der Südtiroler Überblickschau zeitgenössischer Kunst „50x50x50“, die biennial in der Festung Franzensfeste abgehalten wird. 2011 ist auf Initiative des Künstler Hartwig Thaler die heimische Jetzkunst in die Festung eingezogen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Biennale wird die Schau heuer von Kunstschaftern der Euregio bestückt; 62 Kunstschafter aus Südtirol, Tirol und dem Trentino.

Damit ist 50x50x50 im typischen Programm des Euregio-Museumsjahres, das Ende Mai offiziell eröffnet wurde, die einzige Veranstaltung, die derzeit aktive Kunstschafter ländereübergreifend zusammenbringt und Austausch nicht nur theoretisch abhan-

delt. Am vergangenen Samstag wurde die Eröffnung mit rund 600 Anwesenden und drei Performances gefeiert.

Aus Innsbruck reisten dafür Kata Hinterlechner und Bosko Gastager an, die als Experimental Setup ihre „IV Opferung“ performten. Installatives liefern die beiden in der Unteren Festung nach, wo sie einen Raum mit ihren Exponaten, u. a. einer golden schimmernden Opfermaske, in eine zeitgenössische, sinnliche Kunst- und Wunderkammer verwandelten.

Auf die Zeit der Isolation der letzten Monate reagiert hingegen Benjamin Zanon, der gleich nebenan neueste Zeichnungen ausstellt. Sogar in einer scheinbar völlig neuen Welt stellt sein Zeichenstrich ein Kontinuum dar. Und für Maria Walcher ist die neue Normalität nicht

ohne die Begriffe „Walk“ und „Work“ zu denken, wie ihre Soundinstallation tief im Inneren der Festung eindrucksvoll spüren lässt.

Nicht innerhalb, sondern direkt an der Fassade der Festung prangt die wohl auffälligste Arbeit dieser Biennale: Katharina Cibulka, der erst vor Kurzem der Preis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst 2021 zugesprochen wurde, hat anlässlich von 50x50x50 ihr erstes Solange-Netz in Südtirol realisiert. „Solange es Eier braucht, um an die Spitze zu kommen, bin ich Feminist:in“, ist dort zu lesen. Es ist das nunmehr 17. Netz ihrer „Solange“-Reihe, dieses Mal in Englisch, angepasst an die Touristenströme, die sich post Corona allwohentlich über die Brennerautobahn wälzen. Schon von hier aus ist Cibulkas feministische

Botschaft gut zu lesen.

Ein Grundthema wird der Biennale auch 2021 nicht übergestülpt, ohne kuratorischen Druck wird bewusst „alles“ (so das Ausstellungsmotto) zugesprochen – ein Slogan, der von AliPaloma spitzfindig hinterfragt wird. 50x50x50 ist eben eine von Kunstschaftern realisierte Initiative, bei der die Vielfalt zählt – auch an Qualitätsstufen. Das Besondere heuer: 50x50x50 ist erstmals grenzenlos neugierig. Wäre das nicht ein Konzept, das Schule machen könnte? Alle, die sich einen Überblick über das heimische Kunstschaffen machen wollen, kommen an der Festung Franzensfeste heuer jedenfalls nicht vorbei. (bunt)

Festung Franzensfeste. Bis 3. Oktober, Di-Fr 10–18 Uhr. Alle Infos zu 50x50x50: [artsuedtirol.it](http://artsuedtirol.it)

## „Zweifellos ein Glücksgriff“

Der Innsbrucker Germanist Alfred Doppler feiert am Samstag seinen 100. Geburtstag.

**Innsbruck** – Das Interesse an neuen Möglichkeiten der Literatur- und Wissensvermittlung prägte und prägt Alfred Dopplers berufliche Laufbahn. Als Lehrer am Akademischen Gymnasium Graz verwaltete er in den 1950er- und -60er-Jahren die „audiovisuellen Unterrichtshilfe“ – sprich Magnetbänder. Langspielplatten und die dafür geeigneten Abspielgeräte. Während der Pandemie-bedingten Kontaktverbote der vergangenen Monate kommunizierte er via Skype mit der Außenwelt – und erfreute seine Zuhörerinnen und Zuhörer dabei nicht zuletzt mit Gedichten. Ein Vortragskünstler sondergleichen war Alfred Doppler auch als Germanistikprofessor. Noch Jahrzehnte nach seiner Emeritierung 1991 schwärmten zu Professoren

gewordene frühere Doppler-Schüler von den beeindruckenden Vorlesungen des Germanisten, in denen eben nicht nur vorgelesen, sondern Texte und Kontexte zum Leben erweckt wurden.

An diesem Samstag wird Alfred Doppler 100 Jahre alt. Die Universität Innsbruck ehrt ihn bereits am Freitag mit einem – auch online übertragenen – Festakt. Die von Wolfgang Hackl, Johann Holzner und Wolfgang Wiesmüller herausgegebene Jubiläumsschrift „Ein Festgeschenk“ erscheint pünktlich zum runden Geburtstag im Universitäts-eigenen Verlag iup.

Alfred Doppler wurde im Juli 1971, also vor ziemlich genau 50 Jahren, auf die damals neu geschaffene Professur „Österreichische Literatur-

geschichte“ der Innsbrucker Uni berufen. „Zweifellos ein Glücksgriff“, schreibt Ulrike Tanzer, eine seiner Nachfolgerinnen, in ihrem Geleitwort zur Jubiläumsschrift: „Er brachte neuen Schwung und neue Themen, beschäftigte sich erstmals mit Gegenwartsliteratur und nahm die



Alfred Doppler war bis 1991 Professor in Innsbruck. Foto: Jenny/Uni Ibk

Ausbildung von Generationen von DeutschlehrerInnen ernst.“ In den anderen Beiträgen, dem von Sigurd Paul Scheichl zum Beispiel, wird diese Einschätzung mit eigenen Erlebnissen untermauert – und Doppler als philologisch wegweisender Entstauber und Erneuerer einer – nach zwei Weltkriegen auf ideologisch fragwürdig gewordenen – akademischen Disziplin beschrieben, der schon lange vor seinem Hunderter ein Jahrhundertgermanist war. (jole)

Festschrift Wolfgang Hackl, Johann Holzner, Wolfgang Wiesmüller (Hrsg.): Ein Festgeschenk. iup, 126 Seiten, 16,90 Euro.

Der Festakt für Alfred Doppler wird am Freitag ab 16 Uhr auf <http://go.tt.com/doppler> übertragen.



Campino und die „Toten Hosen“ feiern 2022 Bandjubiläum. Foto: imago

## Krachendes Jubiläum

**Wien** – Die *Toten Hosen* wollen 2022 ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumstour feiern. Unter dem Titel „Alles aus Liebe“ sind ab Juni 2022 elf Konzerte angekündigt. Am 2. Juli kommenden Jahres spielt die Band ein Open-Air-Konzert im Wiener Prater. Der Kartenvorverkauf startet am 10. Juni auf [www.dth.de](http://www.dth.de) (TT)

## 10.000 Besucher beim Linzer Crossing Europe

**Linz** – Beim Linzer Filmfestival Crossing Europe wurden in den vergangenen sechs Tagen 10.000 Besucher gezählt. Pandemie-bedingt konnten heuer nur 67 der Plätze genutzt werden. Online sind ausgewählte Festivalfilme noch bis 6. Juli auf der Platt-

form [www.vodclub.online](http://www.vodclub.online) abrufbar.

Für die langjährige Crossing-Europe-Leiterin Christine Dollhofer war das heurige Festival ihr letztes. Sie wechselt zum Filmfonds Wien. Ihre Nachfolge soll bis Herbst geklärt werden. (APA, TT)